

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

172 (28.7.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vorm. Für Platzschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr 172

Mittwoch, den 28. Juli 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Gestern trat Poincaré mit seiner Regierungserklärung vor die französische Kammer, die ihm mit 358 gegen 131 Stimmen das Vertrauen aussprach und den Regierungsantrag auf Verlegung der Interpellationen annahm. Sie schloß sich ferner mit 418 gegen 31 Stimmen für beschleunigte Behandlung der Finanzprojekte.

Der englische König hat für die Dauer des Bergbaukonfliktes den Ausnahmezustand erklärt.

Im englischen Kohlenkrieg hat sich noch nicht die geringste Aussicht auf eine Besserung gezeigt; die Regierung lehnt jedes Einschreiten ab und will das Parlament auch während der Ferien einberufen.

Bei einem Festmahl zu Ehren des 70. Geburtstages Bernhard Schaw's, des englischen Dichters und Politikers, hielt dieser eine längere Rede, deren Verbreitung durch den Londoner Rundfunk vom Generalpostmeister verboten wurde.

In den Vereinigten Staaten haben schwere Unwetter gewütet, die in Florio 70 % der Raffinerie zerstört und an der Küste Floridas zahlreiche Schiffe vernichtet haben.

Die wandernde Inflation

Schon vor Jahren gefiel man sich in dem Gedanken, daß die Inflation (d. h. Geldüberflutung und die Geldwertung) das europäische Festland von Osten nach Westen durchwandere. Rußland begann; dann folgten Oesterreich und Polen und dann Deutschland. Wir haben das Elend der Inflation am gründlichsten kennengelernt. Inzwischen haben die genannten Länder neue Währungen eingeführt: Sowjetrußland statt des Rubels den Tschernowez, Polen statt der Krone den Loty, Oesterreich statt der Krone den Schilling und Deutschland statt der Papiermark erst die Rentenmark und dann die Goldmark. Die Währungen Frankreichs, Belgiens und Italiens sind bisher noch nicht so schnell und so tief, daß man ihre Abschaffung und ihren Ersatz durch eine neue Währung für erforderlich gehalten hätte. Dies hat sich in den letzten Wochen für Frankreich und Belgien geändert; der Franc steht nicht einmal mehr auf einem Zehntel seiner früheren Goldparität. Frankreich ist jetzt dort, wo Deutschland vor fünf Jahren, kurz nach der Annahme des Londoner Reparationsultimatums vom 5. Mai 1921, stand. Damals stand der Dollar, der normalerweise 4,2 Mark kosten sollte, auf 42 Mark und der damalige deutsche Reichsfanzler Dr. Brüning tröstete das wegen der hohen Steuerforderungen erschröckte Volk mit der Feststellung, daß wir ja inzwischen die „Großmark“ erhalten hätten. Genau so wie damals in Deutschland niemand daran zu denken wagte, daß aus der Großmark die Pfennigmark und aus der Pfennigmark die Zehnmilliarden-Pfennigmark werden könnte, genau so schließen Volk und Parlament in Frankreich die Augen vor der Möglichkeit, daß der Franc seinen Weg zu Tal im Lawinentempo fortsetzen wird.

Bei näherer Untersuchung findet man nun, daß die Inflation in Frankreich mehr Ähnlichkeit mit der Inflation in Polen hat, und daß die Inflation in Oesterreich und in Deutschland viel Gemeinsames und von der Inflation der anderen Länder Verschiedenes aufweist. Deutschland und Oesterreich wurden durch politischen Druck ihrer früheren Gegner bedrängt und durch rücksichtslose Maßnahmen ihrer Gläubiger in ihren Finanzen ruiniert und in ihrer wirtschaftlichen Betätigung gehemmt. Polen und Frankreich dagegen sind die Opfer trügerischer Hoffnungen auf fremde Hilfe und gleichzeitig die Opfer politischer Großmannsjucht geworden. Was in Polen und Frankreich verhinderte, daß der Inflation früher Einhalt getan wurde, war nicht eine feindselige Politik des Auslandes (wie bei Oesterreich und Deutschland), sondern die eigene Reformschwäche und Opferlosigkeit. Das französische Volk ist aufgeregt und empört, daß der im Weltkrieg errungene „Sieg“ so endet. Wie tief muß der Franc nun noch sinken, bis das französische Volk einseht, daß es nur durch sich selbst, — durch eigene Opfer und Besinnung — genesen kann? Poincaré will diesen Weg beschreiten. Eine Frage ist nur, ob sein Volk bis zum Ende mit ihm gehen wird.

Das neue französische Finanzprogramm

Paris, 27. Juli. Nach Mitteilungen von Seiten des Finanzministers dürfte das neue Finanzprogramm der Regierung folgende Punkte enthalten: Das Programm besteht aus 10 Artikeln. In den ersten Artikeln werden die indirekten Steuern behandelt. In Bezug auf die direkten Steuern hält sich die Regierung an die seinerzeit gemachten Versprechungen des Sachverständigenkomitees. Man erwartet auf Grund dieser Vorschläge eine Erhöhung der Einnahmen an Steuern für das zweite Halbjahr 1926 um 2,5 Milliarden Franken. Dieser Betrag soll auf folgende Weise erzielt werden:

1. durch Erhöhung der Einfuhrzölle für Kaffee, Tee, Reis und Vanille. Hierdurch soll der Betrag von 1,5 Milliarden Franken eingebracht werden;

2. durch Vereinfachung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent. Hierdurch sollen 606 Millionen Franken eingebracht werden;

3. durch Erhöhung der Zölle; hierdurch sollen 400 Millionen Franken eingebracht werden;

4. durch Erhöhung der Transportkosten. In welchem Umfange diese erhöht werden sollen, steht noch nicht fest, doch soll hierdurch das Budget der Eisenbahn ausgeglichen werden. Die Regierung wird ferner eine wesentliche Erhöhung der direkten Steuern vorschlagen und zwar eine Gesamterhöhung der Einkommensteuer und eine Erhöhung der Erbschaftsteuer. Die Regierung wird von der Kammer die Genehmigung verlangen, auf dem Verordnungswege weitgehende Sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung durchzuführen.

Der letzte Ministerrat vor der Kammer Sitzung

Paris, 27. Juli. Heute vormittag 11 Uhr ist der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammengetreten, um die endgültige Redaktion der Regierungserklärung und der Finanzprojekte vorzunehmen. Die Regierungserklärung wird sehr kurz sein und sich beinahe ausschließlich mit der finanziellen Lage befassen. Sie wird die Notwendigkeit einer Währungsreform nicht berühren und die innere und allgemeine politische Lage nur insofern streifen, als sie auf die Notwendigkeit einer sofortigen Durchführung administrativer Reform hinweisen wird. Die Erklärung wird ferner kurz die Haltung der Regierung in der Frage der auswärtigen Schulden berühren und feststellen, daß die Regierung dem Washingtoner Abkommen ungünstig gegenübersteht, jedoch hierfür die weiteren Verhandlungen offen lassen will. Die endgültige Stabilisierung der Währung sei ein weitliegendes Ziel, das nur erreicht werden könne, wenn das Niveau der ausländischen Devisenkurse eine Senkung erfahren würde. Die Stabilisierung bei dem gegenwärtigen hohen Niveau der ausländischen Devisenkurse würde nur ein weiteres Steigen des allgemeinen Preisniveaus nach sich ziehen und die Regierung zwingen, neue Noten auszugeben. Die Regierung wird die sofortige Verlegung der Interpellationen beantragen und hierbei die Vertrauensfrage stellen. Da gegen das Kabinett voraussichtlich nur die Sozialisten und Kommunisten stimmen werden und der linke Flügel der Radikalsocialisten sich der Stimme enthalten wird, so wird die Regierung vermutlich 300—350 Stimmen erhalten. Nach der Abstimmung wird Poincaré sofort der Kammer seine Finanzpläne vorlegen. Die Regierung beabsichtigt hierbei, das vom Kammerpräsidenten vorgeschlagene neue Verfahren der äußersten Beschleunigung bei Durchberatung der Gesetze anzuwenden.

Das Kabinett Poincaré vor der Kammer.

11. Paris, 27. Juli. Die heutige Sitzung der französischen Kammer wurde von Peret, dem neugewählten Kammerpräsidenten eröffnet. Peret erklärte, das Land erwarte von dem Patriotismus der Abgeordneten schnelle und energische Maßnahmen. Alle Sorge müsse darauf gerichtet sein, die wirtschaftliche Kraft des Landes wieder herzustellen. Ohne finanzielle Unabhängigkeit würde Frankreich privilegierten Rang und moralisches Prestige verlieren, die es sich im Laufe einer langen und ruhmreichen Geschichte gesichert habe.

Ministerpräsident Poincaré verlas darauf die folgende Regierungserklärung:

Das Kabinett ist im Geiste nationaler Veröhnung gebildet worden, um der Gefahr, die gleichzeitig unsere Währung, die Freiheit unseres Schatzkammes und das Gleichgewicht unserer Finanzen bedroht, begegnen zu können. Jeder der Männer, die sich einmütig zusammengesetzt haben, um an diesem Ort des öffentlichen Wohls zu arbeiten, ist der Ansicht gewesen, daß er die Pflicht hat, in diesem Augenblick diesem alle seine Gedanken und Kräfte zu widmen. Später werden andere Fragen auftreten, über die diese Männer verschiedener Ansicht sein werden. Um jede neue Inflationsgefahr zu vermeiden, wird die Regierung die Bewilligung von unerläßlichen Zulassungen beantragen unter Beobachtung des Sparmaßes. Wenn auch entsprechend den Anregungen der Sachverständigen die Regierung gezwungen ist, unverzüglich zu diesem Zwecke gewisse indirekte Steuern zu erhöhen, so wird sie zugleich durch direkte Besteuerung des erworbenen Vermögens für die gerechte Verteilung der Lasten sorgen. Wir behaupten nicht, in einigen Wochen oder auch nur in einigen Monaten die gesamten Wirtschafts- und Finanzprobleme lösen zu können, die eine beinahe überall in der Welt herrschende Wirtschaftskrise vor uns hat entstehen lassen. Die Hauptsache ist aber zweifellos, das Dringlichste ohne Umschweife und ohne Winkelzüge in Angriff zu nehmen. Ebenso wie wir selbst, haben die Gläubigenationen Frankreichs die Frankreich fest entschlossen ist, im Rahmen seiner Möglichkeit zu bezahlen, ein Interesse daran, daß wir vor allem die Währungsnot beheben. Frankreich hat ernstere und

schmerzlichere Stunden als diese erlebt. Es hat sich damals durch Einigung und Energie gerettet. Auch heute hängt von diesen Bedingungen sehr viel ab. Die Regierungserklärung schließt mit den Worten: Meine Herren! Gehen wir sofort an unsere schwere Aufgabe für die Republik und das Vaterland!

Die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten wurde dauernd durch demonstrative Auftritte der Kommunisten unterbrochen. Der Kommunist Cadin rief Poincaré zu: Man sehe ihn stets im Zeichen des Unheils an der Spitze des Staates. Mehrere Kommunisten wurden zur Ordnung gerufen. Die Tribüne verhielt sich vollkommen ruhig.

Nach der Rede Poincarés teilte der Kammerpräsident mit, daß elf Interpellationen vorlägen. Er fragte die Regierung, ob sie auf diese Interpellationen zu antworten gedenke.

Poincaré ergriff sofort das Wort und beantragte Verlegung der Interpellationen. In der darauf sich entspannenden, äußerst lebhaften Debatte verlangte zunächst der kommunistische Sprecher sofortige Eröffnung der Generaldebatte über die politische Lage. Seine Rede wurde vom Präsidenten auf Grund der verschärften Geschäftsordnung unterbrochen. Der Sozialist Gompere Morel schloß sich dem Antrag der Kommunisten auf sofortige Eröffnung der Debatte an und begründete die von ihm eingebrachte Interpellation über die Erhöhung der Getreidepreise. Poincaré erklärte nochmals, die Regierung wünsche die Verlegung und verbinde mit der Abstimmung über ihren Antrag die Vertrauensfrage. Die Abstimmung ergab 358 Stimmen für und 131 Stimmen gegen den Regierungsantrag. Die Sitzung wurde für einige Minuten unterbrochen.

Der zweite Sieg Poincarés. 418:31 Stimmen für beschleunigte Behandlung der Finanzprojekte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung der französischen Kammer wurde zunächst das Ergebnis der ersten Abstimmung bekanntgegeben, worauf Ministerpräsident Poincaré die von seinem Kabinett ausgearbeiteten Finanzgesetze vorlegte. Eine Verlesung der Texte fand nicht statt. Die Entwürfe wurden sofort der Finanzkommission der Kammer überwiesen. Poincaré beantragte, daß die Finanzprojekte nach dem beschleunigten Verfahren, das für dringende Angelegenheiten in der Geschäftsordnung der Kammer vorgesehen sei, behandelt würden. Die Sitzung wurde zu kurzer Aussprache der einzelnen Gruppen nochmals unterbrochen. Nach der Pause begann sofort die Abstimmung über den Antrag der Regierung. Das Ergebnis der Abstimmung lautete: 418 für beschleunigtes Verfahren, 31 dagegen. Nach dieser Abstimmung begann die Aussprache über die Arbeiten der Finanzkommission und den Zeitpunkt der Eröffnung der Generaldebatte über die Finanzprojekte. Der sozialistische Abg. Leon Blum beantragte, diese Debatte in kürzester Frist stattfinden zu lassen. Poincaré erklärte, er sei bereit, am Freitag dieser Woche sich für die allgemeine Aussprache in der Kammer zur Verfügung zu halten. Um 6.15 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die Kammer tritt am Freitag wieder zusammen zur Aussprache über die inzwischen von der Finanzkommission durchberateten Finanzprojekte.

Im Senat wurde die Regierungserklärung von Justizminister und Vizepräsident Barthou verlesen und fand großen Beifall. Die Sitzung des Senates wurde unmittelbar nach der Verlesung wieder geschlossen.

Wer stimmte für und wer gegen Poincaré?

11. Paris, 27. Juli. Bei der Abstimmung über die Verlegung der Interpellationen, mit welcher Poincaré die Vertrauensfrage für sein Kabinett verknüpfte hatte, stimmten 30 sozialistische Republikaner, 75 Radikal-Sozialisten, 40 Linksradikale, 15 Unabh. Linke, 30 Links-Republikaner, 35 demokratische Linksrrepublikaner, 13 Demokraten, 100 demokratisch-republikanische Union und 20 unabhängige Linke für Poincaré und gegen ihn 28 Kommunisten, 3 sozialistische Kommunisten, 97 Sozialisten und 3 Radikal-Sozialisten. 50 Abgeordnete der Linken enthielten sich der Stimme. Etwa 30 Abgeordnete waren bei der Abstimmung nicht zugegen.

Die englische Kohlenkrise

London, 27. Juli. Beide Häuser des Parlamentes erörterten die Lage in der Kohlenindustrie. Im Unterhause erklärte Lord George: Gegenwärtig verliert das Land wöchentlich 15 bis 20 Millionen Pfund. Eine Erneuerung der staatlichen Unterstützung würde nicht einmal soviel ausmachen, wie während einer Woche verloren ist. Baldwin lehnte den Gedanken einer Erneuerung der Unterstützung ab und trat für schiedsgerichtliche Entscheidung ein. Er fügte hinzu: Wenn die Parteien zusammenkämen, um zu verhandeln oder einen Schiedspruch herbeizuführen, dann werde die Regierung alles tun, was in ihrer Macht steht. Sie kann aber nicht auf gesetzgeberischem Wege eine Regelung er-

Neueste Nachrichten.

Kommunisten gegen Polizei.

T.U. Berlin, 28. Juli. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Chemnitz berichtet, veranstaltete der kommunistische provisorische Erwerbslosenausschuß am Dienstag nachmittag eine Straßendemonstration an der etwa 1500 Personen teilnahmen. Die Menge zog nach Schluß der Versammlung durch die Straßen der Stadt. Auf dem Bernsbachplatz wurden die Polizeibeamten angegriffen und von der Menge mit Steinen beworfen. Es mußte ein größeres Kommando eingesetzt werden, das den Platz unter Anwendung des Gummiknüppels räumte. Sechs kommunistische Kadersführer wurden verhaftet.

Die verschütteten Bergleute auf Zeche „Westerholt“ gerettet.

T.U. Essen, 27. Juli. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, die auf Zeche „Westerholt“ am Montagabend verschütteten drei Bergleute wohlbehalten gegen 4 Uhr nachmittags ans Tageslicht zu bringen. Die Geretteten, mit denen seit mehreren Stunden Klopferbindung bestand, konnten vollständig unverletzt ans Tageslicht gebracht werden und nach kurzem Aufenthalt zu ihren Familienangehörigen zurückkehren.

Erwischte Eisenbahnräuber.

T.U. Orlitz, 28. Juli. Einer weitverzweigten Eisenbahnbandenbande, deren Beziehungen bis nach Westfalen reichen, ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Der Wert der bisher gestohlenen Eisenbahngüter wird auf 40 000 Mark geschätzt. Drei der Haupttäter, abgebaute Eisenbahnbeamte, wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Großfeuer in Dresden.

T.U. Dresden, 27. Juli. Heute nachmittag entstand auf dem Grundstück einer Glasgroßhandlung ein verhältnismäßig kleiner Brand, der aber in einem mit Stroh

gefüllten Glashaften reiche Nahrung fand und mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff. Trotz schnellsten Eingreifens der Feuerwehr konnte fast nichts gerettet werden. Das Feuer sprang auf ein benachbartes Fabrikgrundstück über, das zum größten Teil niederbrannte. Der Schaden dürfte sich auf viele Hunderttausend Mark belaufen.

Ausnahmezustand und Bergbaukonflikt.

T.U. London, 28. Juli. Im Unterhaus wurde gestern nachmittags eine Botschaft des Königs verlesen, durch die der Ausnahmezustand für die Dauer des Konfliktes im Kohlenbergbau erklärt wird.

Der rumänisch-bulgarische Grenzzwischenfall.

T.U. Bukarest, 28. Juli. Die rumänische Regierung wird, wie verlautet, bei dem Völkerbund eine Unterfuchung über die bulgarischen Grenzangriffe beantragen.

Amerika und die Rede Prof. Barnes.

T.U. New-York, 27. Juli. Die Berliner Rede Prof. Barnes über die Kriegsschuldfrage hat in Amerika große Beachtung gefunden. Die deutsch-feindlichen Blätter haben seine Ausführungen mit keinem Wort erwähnt. Viele amerikanische Blätter weisen daraufhin, daß über diese Rede noch eine eingehende Auseinandersetzung in der amerikanischen Öffentlichkeit stattfinden werde.

Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten.

T.U. New-York, 27. Juli. Stürme und Ueberschwemmungen vernichteten in Portorico 70 % der Kaffeenernte. Viele Ortschaften wurden überschwemmt und der Telefonverkehr unterbrochen. Eine große Anzahl von Menschenleben fielen dem Orkan zum Opfer. An der Küste Floridas wurden viele Luxusyachten und andere kleine Schiffe vernichtet. In der Landungsstelle Palm-Beach wurden etwa 40 Luxusyachten losgerissen und teilweise zerstört. Die Eisenbahnbrücke, die West-Beach mit Palm-Beach verbindet, ist eingestürzt, wobei 20 Personen getötet und etwa 50 verwundet wurden.

Durchschlagende Neuerung auf dem Gebiete der Hauswirtschaft.
Es ist bekannte Tatsache, daß in früheren Jahren die Frauen sich weniger Gedanken machen brauchten und mit den verfügbaren Waschmitteln, welche auch für die damaligen Verhältnisse voll und ganz genügten, weil die Stoffe widerstandsfähiger waren und dadurch weniger schonend behandelt werden brauchten trotz normalen Verschleiß.

Anders liegen die Verhältnisse heute, denn in der Zwischenzeit wurde die Gespinnstfasern erheblich veredelt, so daß für dieselbe auch nur entsprechende Waschmittel Verwendung finden sollen. Bisher galt als eines der besten Waschmittel eine reine Kernseife wie auch ein gutes Seifenpulver und find es heute noch, doch mußten auch diese eine Verbesserung erfahren um eine fachgemäße Reinigung der heutigen Modekleidung zu gewährleisten. Was bisher nicht möglich war, ist nunmehr der chemischen Großindustrie gelungen, die flüchtigen, bisher unauflöselichen Lösungsmittel wie Benzol, Petroleum, Terpentin und dergleichen in wasserlöslicher Form zu bringen, so daß nunmehr ohne ein Gehalts- und Nuzwirkung zu verlieren ein Seifen- und Seifenpulver in Verbindung gebracht werden können.

Dieses wasserlöslich hergestellte Produkt unter dem Namen Benzit (Deutsches Reichspatent Nr. 385 166) und die in Verbindung mit demselben hergestellten Fabrikate Benzit-Seife und Benzit-Seifenpulver sind die Waschmittel der Zukunft.

Benzit-Seife und Benzit-Seifenpulver kann für alle Arten von Wäsche wie auch Seide, Flanell u. Wolle verwendet werden. Es löst Flecken jeder Art bei größter Schonung der Gewebe. Zur sauberen Reinigung von Verunreinigungen sind diese ebenfalls ebenso zu jedem Hausputz eignen sich dieselben in hervorragender Weise.

Zum Reinigen von Berufskleidern; als Handwaschmittel ebenso zu jedem Hausputz eignen sich dieselben in hervorragender Weise.

Wetterliches Wetter für Donnerstag.

Die bei Island aufgetretene Depression befindet sich jetzt über Skandinavien und reicht mit ihrem Einfluß bis gegen Süddeutschland vor, aber auch Hochdruck im Westen hat auf die Wetterlage ein. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag zeitweise bedecktes und zu vereinzelt mitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Der schwarze Pierrot

Militär-Verein
Durlach.

Betr. Versorgung u. Fürsorge.
Wie unsern Verein angehörigen
Kriegsbeschädigten
Altkriegsteilnehmern
Altkriegsinvaliden
werden hiermit auf
Mittwoch, den 28.
Juli, abends 7/8 Uhr
in das Nebenzimmer
des Gasthauses zur
„Blume“ zu einer
wichtigen Besprechung
dringend eingeladen.
Durlach, 28. 7. 1926.
Der Vorstand.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
In Hohenwettersbach und Wolfartsweier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Sperrbezirk sind die Gemeinden Hohenwettersbach und Wolfartsweier.
Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Grünwettersbach und der Stadtteil Durlach-Aue.
Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 km-Umkreises.
Karlsruhe, 26. Juli 1926. (D. B. 160/61.)
Bad. Bezirksamt — Wst. II h.

Arbeits-Vergabung.
Für die Erstellung von Wohnbaracken an der alten Karlsrüberstraße sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:
1. Erd- und Maurerarbeiten
2. Zimmerarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 2. August 1926, vorm. 10 Uhr auf unserm Büro abzugeben, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht anliegen und Angebotsformulare unentgeltlich erhältlich sind.
Durlach, den 22. Juli 1926.
Stadt. Hochbauamt.

Nach 5jähriger Ausbildung an der Univ.-Hals-, Nasen-, Ohrenklinik Freiburg habe ich mich in Durlach als
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen
niedergelassen.
Dr. med. G. Seith-Blenkinsop
Sprechstunden: Leopoldstraße 3 vorm. 10-12, nachm. 4-6 Uhr
Samstags nur 10-1 Uhr.

1. Durlacher Schwimmverein 06, E.B.
Freitag abends 7/8 Uhr im Lokal
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

11 a Gerste
auf dem Salm (am Steinlesweg) zu verkaufen. Angebote unter Nr. 319 an den Verlag.

Deutsch-Demokratische Partei
Durlach.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mts.
findet abends 8 1/2 Uhr im Nebenzimmer von Scherer's Weinstube
Mitgliederversammlung
statt. In derselben soll der nächst. Vorstand erklärt und durchgesprochen werden. Wegen der Wichtigkeit dieser Sache erwarten wir zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und Freunde.
Der Vorsitzende.

Haus- und Grundbesitzerverein
Durlach-Aue.
Freitag, den 30. Juli abends 8 1/2 Uhr findet im „Roten Löwen“ eine
Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Aussprache über Mietzinsbildung.
2. Nachlaß der Gebäudesondersteuer.
3. Verschiedenes.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird am vollzähligen Erscheinen eruchtet.
Der Vorstand.

Reparaturen u. Neuanlagen
elektr. Uhren und Apparate, Treppenhäuser-Automaten, Tableaux, Signal- u. Kontrollanlagen, Sicherheitsanlagen, Telefon, Radio, Fahrstühle, Rechen- u. Schreibmaschinen, Registrierkassen auch im Abonnement bei fachmännischer Bedienung.
Zuschriften erbeten an
K. Walter
Techn. Büro, KARLSRUHE Gerwigstraße 18

Johannisbeeren u. Tafelbirnen
jedes Quantum kauft
L. Holder, Hauptstr. 86.

Billiger kaufen Sie nun LUX

Seifenflocken in der neuen doppelgroßen Packung. Verwenden Sie LUX außer für die feinen Sachen auch für Ihre gute Leib-, Bett- und Tischwäsche. Dadurch bleibt sie wie neu.
Erproben Sie LUX Seifenflocken auch zur Haarpflege, sowie für Kristall, Silber und Porzellan.

Die neue Doppelpackung 90 Pfg. Normalpackung 50 Pfg.



Krankhafte Störungen im menschl. Organismus sind heilbar
wenn rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen wird.
Alle Krankheiten wie:
Gallensteine, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Lungen-, Herz- u. Nervenerkrankungen, sämtliche Frauenkrankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Epilepsie, Rheumatismus, Ischias, Gicht, alle Lähmungen, Geschwülste, Krebs werden ohne operativen Eingriff nach naturgemäßem Heilverfahren verschwiegen behandelt. Man wende sich vertrauensvoll an:
Felix Maurer, Karlsruhe, Waldhornstr. 8, 1
Telephon 5190.
Spez.-homöopath. Naturheilpraxis, Augendiagnose
Sprechstunden: Täglich 9-5 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr. — Besuche auch nach auswärts außerhalb der Sprechst. Mässiges Honorar. Samstags unentgeltliche Sprechstunde f. Arme u. nachweisl. Unbemittelte.

Frische Odenwälder Landeier
zum Einlegen eingetroffen
E. Sischer
Feinkost
7 Hühner
und 1 Hahn mit oder ohne Stall zu verkaufen
Kiltsfeldstr. 5, 3. St. r.
Eif. Kinderbett
mit Wollmatratze, wie neu, zu verkaufen
Baseltortr. 37.

Bis unter
Nr. 127
an das Telephonnetz angeschloffen.
Ernst Löffel
Mehgerei, Hauptstraße 5.

Insertieren bringt Erfolg!

Gasthaus zur Blume, Durlach.
Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
Morgen wird
geschlacht.
wozu freundlichst einladet
Emmert zur Blume, Aue.
Eine guterhaltene
Bettstelle
m. Matratze u. Matratze weg. Nachmangel billig zu verkaufen.
Wo, sagt der Verlag.

Harry Piel kommt

Die Frau, welche am Montag früh an der Redaktion anläutete wegen der gesund. Selber, um nähere Angelegenheiten.
Der Verlag.

Auf dem Wege der Zurechtweisung heute u. morgen um 5 Uhr ab Nachm. im Briefe von 15 Pfg. Fund zu haben.

Pflaumen
frisch vom Baum
10 Pfund 50 Pfg.
E. Sischer
Feinkost

Schlachttag
Für Vertriebs-Beiträgen tüchtige Abonnenten-sammler (innen) bei sofortigen Lohn Verdienst gewahrt. Adressen bitte unter Nr. 315 im Verlag angeben.

Landbutter
bei Pfund-Abnahme 1.80
E. Sischer
Feinkost

Mädchen
aus guter Familie, 14 Jahre alt, sucht Stellung bei Kindern im Nähen gut zu wandert. Adressen unter Nr. 318 im Verlag ds. Bl.

Großes Zimmer
m. Küchenbenutzung, einzelne Betten, Turmbergweg, zu mieten.
Rüders im Verlag

Hund
schwarzer Spitzer, kastanien Abzeichen, Einrückungsgebühr, Futtergeld.
Rellerstr.

Harry Piel kommt